SERIE: FACHIMPULSE · PDF 10

Arbeiten nach TEACCH.

Strukturierte Förderung durch Visualisierung – nicht nur für Menschen mit Autismus.

Matteo Lencioni · Pädagoge, Systemischer Berater, Psychologe · 20 Jahre Einrichtungsarbeit · Kinder- und Jugendhilfe Bayern

Der TEACCH-Ansatz

Unabhängig von ihren intellektuellen und motorischen Fähigkeiten haben Menschen mit Autismus grundlegende Schwierigkeiten im sozialen und kommunikativen Bereich. Durch eine abstrakte, andere Denkweise und eine veränderte Wahrnehmung sind Verhaltensweisen für Menschen in der Umgebung – und oft auch für die Betroffenen selbst – nicht immer nachvollziehbar oder verständlich.

Der TEACCH-Ansatz, in den 1960er-Jahren in den USA von Eric Schopler begründet, zählt zu den wenigen autismusspezifischen und gut evaluierten Methoden. TEACCH steht für „Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children“. Er ermöglicht eine gezielte Förderung und Unterstützung von Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS).

Die Methodik setzt auf die individuelle visuelle Strukturierung des Lern- und Sozialumfeldes. Eine klare Struktur vermittelt Orientierung in Zeit und Raum: Zusammenhänge von Arbeitsaufgaben und Abläufen werden erkennbar, eigenes und fremdes Verhalten wird besser verständlich. Durch Strukturierungs- und Visualisierungshilfen werden Autonomie und Nachvollziehbarkeit des Alltags gefördert – und schwierigen Verhaltensweisen wird präventiv vorgebeugt.

> ***"Struktur ist keine Einschränkung. Sie ist die Voraussetzung dafür, dass die Welt verstehbar wird – und damit handhabbar."***

Das Ziel

Worauf TEACCH abzielt
→ Das Erlernen funktionaler Verhaltensweisen.
→ Die Förderung von Selbstständigkeit.
→ Die Stärkung der Selbstreflexionskompetenz.
→ Eine deutlich verbesserte Lebensqualität der betroffenen Person.

Die Grundprinzipien der Strukturierung

TEACCH arbeitet mit mehreren Ebenen der Strukturierung, die aufeinander aufbauen. Sie lassen sich an die individuellen Bedürfnisse der Person anpassen.

1	**Räumliche Struktur** Klar definierte Bereiche für bestimmte Tätigkeiten (Arbeiten, Pause, Essen). Der Raum selbst gibt Orientierung: Wo bin ich, und was geschieht hier?
2	**Zeitliche Struktur** Visuelle Tages- und Ablaufpläne machen sichtbar, was als Nächstes kommt. Das reduziert Unsicherheit und Angst vor dem Unvorhersehbaren.
3	**Arbeitsstruktur** Aufgaben werden so aufbereitet, dass klar ist: Was soll ich tun? Wie viel? Wann bin ich fertig? Und was kommt danach?
4	**Visualisierung** Bilder, Symbole und Farben ersetzen oder ergänzen Sprache. Sie sind oft verständlicher und dauerhaft präsent – anders als gesprochene Anweisungen.

Mögliche Zielgruppe

Auch wenn TEACCH für Menschen mit Autismus entwickelt wurde, profitieren viele weitere Personengruppen von strukturierter, visueller Förderung:

Wer profitiert	Und ebenso
→ Menschen im Spektrum (ASS)	→ Menschen mit Schwierigkeiten in der Kommunikation
→ Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung	→ Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf
→ Menschen mit genetischen Syndromen (z.B. Down-Syndrom, Cri-du-chat)	→ Menschen mit ADHS- oder ADS-Problematik

Bereiche, die gefördert werden

Selbstständigkeit & Alltag	Entwicklung & Beziehung
→ Alltagsbewältigung und Selbstständigkeit	→ Kommunikation und Sprache
→ Lebenspraktische Fertigkeiten	→ Sozialkompetenz und Empathievermögen
→ Lern- und Arbeitsverhalten	→ Kognitive Entwicklung
→ Raum- und Zeitorientierung	→ Sozial-emotionale Entwicklung
→ Freizeitgestaltung	→ Wahrnehmung (Körper- und Fremdwahrnehmung)

Unterstützung für Angehörige

TEACCH endet nicht beim Betroffenen. Auch Angehörige werden begleitet – denn Struktur wirkt am besten, wenn das gesamte Umfeld sie mitträgt.

Womit Angehörige begleitet werden
→ Abstraktes Denken verstehen lernen.
→ Kommunikation und Interaktion mit Betroffenen.
→ Spiel-, Struktur- und Fördermöglichkeiten für zu Hause.
→ Alltagsbewältigung (z.B. Essen, Schlafen, Sauberkeitsentwicklung).
→ Umgang mit schwierigen Verhaltensweisen und Krisen (z.B. Aggressionen, Stereotypien).
→ Optimale Gestaltung von Arbeitsplatz und Freizeit.

> ***"Wer die Welt eines Menschen mit Autismus strukturiert, gibt ihm nicht Grenzen – sondern Freiheit, sich darin sicher zu bewegen."***

Reflexionsfragen für die Praxis

1. Welche Bereiche im Alltag eines Klienten könnten von mehr visueller Struktur profitieren?

_____

2. Wo verlasse ich mich auf gesprochene Anweisungen, wo Bilder klarer wären?

_____

3. Wie könnte ich Angehörige stärker in eine strukturierte Förderung einbeziehen?

_____

Fachberatung & Begleitung

→ Beratung zu strukturierter Förderung und TEACCH in der Praxis.

→ Begleitung von Einrichtungen, Teams und Familien.

→ 20 Jahre Einrichtungspraxis – konkret, klar, anwendbar.

→ Anfragen: www.matteo-lencioni-beratung.de